



## Dem Nächsten begegnen

### Unsere Tradition

Die Stiftung Bethesda-St. Martin wurde 1855 als eine Einrichtung der Inneren Mission gegründet. Ihr Name erinnert an ein Heilungswunder Jesu am Teich Bethesda in Jerusalem sowie an Martin von Tours (316-397 n. Chr.). Das Teilen seines Mantels wird als Beispiel praktischer Nächstenliebe im Rheinland sehr geschätzt.

*In Jerusalem gibt es beim Schaftor einen Teich, zu dem fünf Säulenhallen gehören; dieser Teich heißt auf hebräisch Bethesda. In diesen Hallen lagen viele Kranke, darunter Blinde, Lahme und Verkrüppelte. Dort lag auch ein Mann, der schon achtunddreißig Jahre krank war. Als Jesus ihn dort liegen sah und erkannte, dass er schon lange krank war, fragte er ihn: Willst du gesund werden? Der Kranke antwortete ihm: Herr, ich habe keinen Menschen, der mich, sobald das Wasser aufwallt, in den Teich trägt. Während ich mich hinschleppe, steigt schon ein anderer vor mir hinein. Da sagte Jesus zu ihm: Steh auf, nimm deine Bahre und geh!*

*Johannes 5, 2-9*

Bethesda lässt sich übersetzen mit „Haus der Gnade“. Gnade ist ein Merkmal der Menschenfreundlichkeit Gottes.

Sie wirkt in der Begegnung zwischen Jesus und dem Kranken.

Aufmerksam nimmt Jesus ihn wahr.

Freundlich wendet er sich ihm zu.

Deutlich fragt er nach seinem Willen.

Hilfreich steht er ihm bei.

Daran orientieren wir uns in der Stiftung Bethesda-St. Martin.



# STIFTUNG BETHESDA-ST. MARTIN

## Unser Auftrag

*„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Matthäus 25,40)*

Wir begründen unsere Arbeit mit der biblischen Botschaft.

## Wir unterstützen Menschen in den Bereichen:

Wohnen, Pflege, Arbeit, Vermittlung, Schulung, Begleitung und Beratung.

Wir ermöglichen Sicherheit, Zugehörigkeit und Selbstverwirklichung durch Teilhabe. Wir respektieren individuelle Lebensentwürfe.

## Unser Arbeiten

*„Alles, was ihr also von anderen erwartet, das tut auch ihnen.“  
(Matthäus 7,12)*

Wir verstehen uns als Teil einer vielfältigen und lebendigen Gemeinschaft.

Wir achten und wertschätzen uns.

Wir respektieren uns in unserem unterschiedlichen Denken und Handeln.

Wir motivieren uns gegenseitig und setzen uns persönlich ein.

Wir können uns aufeinander verlassen und unterstützen uns.

Wir achten besonders auf die Fähigkeiten und Möglichkeiten der Mitarbeitenden.

Wir vermeiden Überforderung.

Wir berücksichtigen ökologische und ökonomische Gesichtspunkte.

Wir überprüfen unser eigenes Tun und entwickeln uns ständig weiter.